

Berlin Brandenburg

Das Leben eines Autos

Was passiert eigentlich mit zurückgelassenen Kraftfahrzeugen?
Ein Besuch bei einer spannenden Versteigerung

**Manche hätten
ihn aufgegeben**

Heldin aus
der Werkstattgrube

**Local
Heroes 2023**

Sie haben die Welt ein
bisschen besser gemacht

**Ein Studium
mit Jobgarantie**

Master
im Radverkehr

WÄRME-MOMENTE GEMACHT FÜR SIE

Johannesbad Hotels & Therme Bad Füssing



Infos & Bedingungen:
www.johannesbad-hotels.com/adac

*auf Übernachtungspreise inkl. Pauschalangebote
in den Johannesbad Hotels Bad Füssing

10%
ADAC-Mitglieder-
Vorteil*

Hier
sparen
ADAC
Mitglieder!



Liebe Mitglieder,

aktuell laufe ich leider an Krücken. Natürlich ist so ein Bänderriss maximal lästig, und natürlich ist er auch schmerhaft. Aber auf dem Weg zur Arbeit konnte ich so Momente erleben, die mich positiv auf das neue Jahr einstimmen: Viele Menschen boten mir Hilfe an, fragten, ob ich einen Sitzplatz möchte, ob ich Unterstützung beim Treppensteigen brauche oder den Weg wisse. Diesen Blick für die Menschen um uns herum sollten wir uns bewahren. So können wir auch mit kleinen Gesten die Welt etwas besser machen.

Wie auch die Menschen und Vereine, die wir Ihnen in der letzten Ausgabe dieses Jahres vorstellen: Diese Helden und Heldinnen des Alltags machen die Welt für ihre Mitmenschen sauberer, erträglicher und glücklicher.

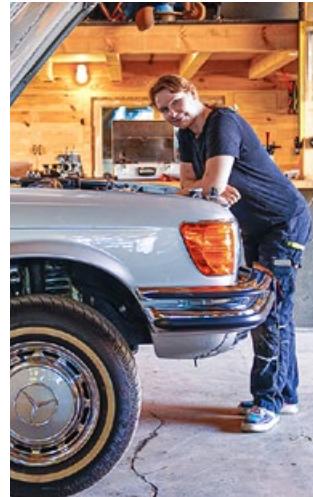
Professor Christian Rudolph macht die Welt hingegen sicherer – und das als Leiter der BMDV-Stiftungsprofessur Radverkehr in intermodalen Verkehrsnetzen an der TH Wildau vor allem für Radfahrer und Radfahrerinnen. Dass der Professor aber keinen Kulturmampf gegen das Auto führen möchte und wie wichtig die StVO für die Mobilitätswende ist, verrät er im Interview.

Auch im nächsten Artikel dieser Ausgabe geht es um eine Heldin – und zwar eine aus der Werkstattgrube. Wir haben Ewelina Grzywacz in ihrer Berliner Werkstatt besucht und dabei nicht nur sie, sondern auch ihren geliebten Mercedes-Benz 280 SE W116 kennengelernt, den sie von Grund auf restauriert hat.

Ohne Auto-Liebhaberinnen wie Ewelina würden wohl kaum noch Oldtimer über unsere Straßen rollen und stattdessen auf Kfz-Recyclinghöfen wie jenem in Schönwalde stehen. Unsere Titelgeschichte zeigt Ihnen, ob Sie auf so einem Hof Schätze finden können oder doch eher Ihr Glück auf die Probe stellen.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Fest, einen guten Rutsch und einen guten Start ins neue Jahr.

Bleiben Sie zugewandt
Leon Strohmaier



4

Ewelina Grzywacz
hat sich mit dem
Mercedes 280 SE
einen Traum erfüllt



7

Ob hier Träume platzen oder
in Erfüllung gehen, erfährt man
erst nach der Fahrzeug-Auktion

INHALT

Sternenkreuzer

Wir stellen eine Heldin aus
der Werkstattgrube vor
Seite 4

Schrott oder Schnäppchen?

Ein Besuch auf dem
Kfz-Recyclinghof Schönwalde
Seite 7

Local Heroes

Wir sagen einfach mal DANKE!
Seite 13



Studium mit Jobgarantie
Über den Master in Radverkehr
Seite 16

Impressum
Seite 18



REPORT



Kaum zu glauben, aber an dieser schwäbischen Auto-Ikone war der Lack nicht nur sprichwörtlich ab. Eine Herausforderung, die unsere Heldenin aus der Werkstattgrube, Ewelina Grzywacz, mit Freude meisterte und die ihr auch beruflich den Weg wies

bestätigt sie lachend. Schon ihr erster Wagen war ein Mercedes, ein 200 D, und ziemlich lahm. Ihre in Astral-Silber lackierte S-Klasse war dann der Aufstieg in die automobile Oberliga. „Ein echter Traumwagen“, wie sie sagt.

Den Luxus vom eigenen Oldtimer hat sich Ewelina mit Leidenschaft und Tatendrang erarbeitet, kann nun den Komfort des Schlachtschiffs genießen und den Charme der vergangenen Jahrzehnte inhalieren. Vor einiger Zeit hat sie sogar die Historie recherchiert und mit einem früheren Besitzer sprechen können. „Im alten Fahrzeugbrief war ersichtlich, dass meine

S-Klasse immer in Berlin angemeldet war. Ich habe deshalb wieder das Kennzeichen von früher besorgt, nur um ein H ergänzt.“ Sie liebt solche Details. Und natürlich das Fahren. 185.000 Kilometer stehen auf dem Tacho. „Jede Tour mit dem Wagen ist ein echtes Erlebnis“, unterstreicht Ewelina mit leuchtenden Augen.

Sie weiß um ihr Privileg. Denn „derzeit könnte ich mir den Wagen gar nicht leisten. Das Ausbildungsgehalt ist ja ein Witz. Gut, dass ich den Benz schon früher gekauft habe“, freut sich die stolze Besitzerin. Ihre Entbehrungen als Lehrling nimmt sie genauso in Kauf wie die vielen Stunden mit ölverschmierten Händen unterm Auto. Für Ewelina ist das keine Arbeit, sondern eine lohnende Investition in ihre Zukunft. Ganz sicher, die wird gut.

Sternenkreuzer

Manche hätten ihn aufgegeben. Doch Ewelina Grzywacz aus Berlin-Lichterfelde gab einem verrosteten Mercedes eine zweite Chance. Die günstige Schrottkarre von 1979 ist heute die große Autoliebe unserer Heldenin aus der Werkstattgrube

Text und Fotos: Sven Wedemeyer

„Der Wagen hatte nicht mal einen Stern“, erinnert sich Ewelina an den Schock der ersten Besichtigung am Breitenbachplatz in Steglitz. Eine verständliche Empörung, insofern man weiß, dass ein Mercedes ohne Stern auf dem Kühler ungefähr so vollkommen ist wie eine Blume ohne Blüte. Und Ewelinas künftige S-Klasse war – nun ja – ziemlich verwelkt. Das offiziell 280 SE genannte Modell war Ende der 70er eine konkurrenzlose Luxuslimousine, ein Symbol für maskulinen Status, aber auch für Zeitlosigkeit, Klasse und Souveränität. Nach über 40 Jahren war von der Überlegenheit der schwäbischen Auto-Ikone nicht viel geblieben. „Der damalige Besitzer war mit dem Wagen total überfordert. Der Lack war sprichwörtlich ab, überall Rost, die Sitze verschlissen, die Reifen alt. Angeblich hatte der Sechszylinder sogar einen Motorschaden.“ Kein gutes Omen für einen Neuanfang. Doch

Ewelina, damals 24 Jahre, traute sich. 3500 Euro waren selbst angesichts der Mängel ein fairer Deal. Und all ihr Ersparnisses wert. Seit Juni 2020 besitzt sie ihre S-Klasse.

Dass der vermeintliche Motorschaden nur auf ein verschlissenes Gasgestänge zurückzuführen und schnell behoben war, gab ihrer Rolling Restoration Rückenwind. Doch Ewelina, die sieben Jahre zuvor aus Krakau nach Berlin gezogen war, musste auch Rückschläge hinnehmen. „Wir haben die gesamte Front ersetzt. Dazu die Schweller und Radläufe. Innen war das Holz total fertig, ebenso die Sitze. Auch in den Motor habe ich echt viel Arbeit reingesteckt“, bestätigt Ewelina, die mechanische Herausforderungen mit Freude annimmt. Dann ergänzt sie: „Am meisten hat mich enttäuscht, dass mein Traum einer Reise nach Moskau auf einmal unmöglich war.“ Corona machte der großen Mercedes-Tour einen Strich durch die Rechnung.

Rückblickend sieht Ewelina die Situation entspannter. Denn das Herzensprojekt, dem alten Benz wieder Leben einzuhauchen, motivierte sie letztlich, eine Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin zu beginnen. Mittlerweile ist Ewelina im dritten Lehrjahr. Im Frühjahr 2025 wird sie ihren Abschluss machen. Und liebt es vor allem, an Klassikern (bevorzugt mit Stern) zu arbeiten. Wenn sie nicht gerade in der Werkstatt von Bernd Eckerfeld in Lichterfelde arbeitet, schraubt sie auch in ihrer Freizeit an Oldtimern. „Was soll ich mit Ruhe? Irgendwie fehlt mir was, wenn ich nicht in der Werkstatt bin.“

Dass Ewelina ihr Herz an die Klassiker von Mercedes verloren hat, ist kein Zufall. „Das hat was mit Statistik zu tun“, sagt sie. „Zuverlässige Modelle wie der 190er oder der W124 haben mich einfach überzeugt. Die stachen mir schon immer ins Auge. Klar, ein alter Fiat 500 ist auch nice. Doch eigentlich stehe ich auf große Autos.“ Seit fröhtester Kindheit ist die routinierte Mechanikerin auto-verliebt. „Das lag zwar nicht in der Familie. Doch mit Barbies konnte ich noch nie was anfangen“

Jede Tour mit dem Wagen ist ein echtes Erlebnis

Wir nehmen uns dann Zeit, wenn Sie Zeit haben.

**Wählen Sie den für Sie passenden Beratungstermin:
Vor Ort, telefonisch oder per Video-Telefonie.**

1. QR-Code scannen



adac.de/termin

2. Termin vereinbaren



3. Persönliche Beratung



vor Ort



telefonisch



oder per Video-
Telefonie

ADAC



TITELTHEMA

Lass dich überraschen!

Hunderte Autos und Motorräder werden jedes Jahr illegal am Berliner Straßenrand entsorgt. Ein Fall für den Schrott? Nein, die Fahrzeuge kommen zur öffentlichen Versteigerung. Wer sich auskennt, findet dort tolle Schnäppchen

Text und Fotos: Haiko Tobias Prengel

Die Karosserie angerostet, der Metallic-Lack verblichen: Dass der blaue Mercedes seine besten Jahre hinter sich hat, können selbst Laien auf den ersten Blick erkennen. Tapfer durchgehalten hat er ja: Stolze 342.251 Kilometer bringt der 200er-Kombi mit Berliner Kennzeichen, Baujahr 1989, auf den Tacho. Doch nun ist er auf einem Kfz-Recyclinghof in Brandenburg angekommen und sein Ende scheint nah. Zwar mahnt noch ein Service-Schildchen der Werkstatt zum nächsten Ölwechsel. Doch so weit kam es offensichtlich nicht mehr. Stattdessen durchziehen Spinnweben den Motorraum und Mäuse scheinen ebenfalls zu Besuch gewesen zu sein: Rund um den Reihenvierzylinder verstreut liegen allerlei Haselnusssschalen.

Ein Fall für den Schrottplatz, könnte man denken. Doch Pustekuchen, es gibt Leute, die an solchen Fahrzeugen noch Interesse haben – und sie für gutes Geld kaufen. Im Fall des Mercedes 200 TE waren es sogar gleich mehrere, die bei einer öffentlichen Auktion um den verrosteten Veteranen rangen. Für immerhin 937 Euro erfolgte schließlich der Zuschlag. Das Kuriose: Die neue Besitzerin oder der neue Besitzer weiß nicht einmal, ob der Mercedes überhaupt noch anspringt, geschweige denn fährt.

Wie das möglich ist? Die Erklärung gibt es in den Behördenstuben von Berlin-Lichtenberg. Dessen Bezirksamt versteigert jedes Jahr Hunderte Autos, Motorräder und sonstige Fahrzeuge, die von ihren Besitzerinnen und Besitzern >

KOSTENLOSE URLAUBS-PROSPEKTE BESTELLEN

- per Telefon kostenfrei: +49 40 389 00 777 (Mo.-So. 8-20 Uhr)
- per Post diesen Coupon senden an: Gallun GmbH & Co. KG
Bugdahnstraße 5 · D-22767 Hamburg
- per Fax: +49 40 210 319 11
- per Mail: info@urlaub-tips.reise
- online: www.urlaub-tips.reise/234



A11/2023

TITELTHEMA

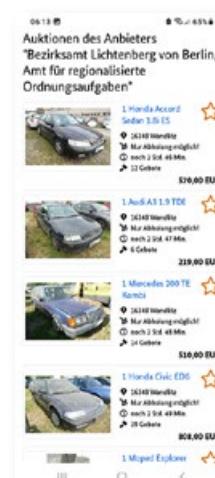


Schrott oder Schnäppchen? Auf dem Kfz-Recyclinghof Gollnau kann man sein Glück versuchen oder verspielen – auch wenn man ganz genau hinschaut. Eine Garantie gibt es nicht bei der Ersteigerung von Berlins verwaisten Fahrzeugen

absichtlich einfach am Straßenrand stehen gelassen wurden. In einer Stadt mit bald vier Millionen Menschen sind das gar nicht mal so wenige. 1,2 Millionen Autos sind in der Hauptstadt zugelassen. Da kommt eine Menge Altblech zusammen, das die Abschleppdienste beseitigen müssen.

Das Bezirksamt Lichtenberg ist seit über 20 Jahren zentral für alle Berliner Bezirke für diese Fahrzeugbeseitigung zuständig. Allerdings kommen die konfiszierten Vehikel nicht auf den Autofriedhof. Stattdessen lässt die Behörde all die eingesammelten Fahrzeuge regelmäßig öffentlich versteigern. „Es handelt sich dabei um Fahrzeuge, die von ihren früheren Besitzerinnen und Besitzern ohne gültige amtliche Kennzeichen abgestellt wurden“, erklärt Amtsleiter Steffen Krefft. Bei den anschließenden Auktionen kämen pro Jahr über Tausend sichergestellte Fahrzeuge unter den Hammer. „Allein im vergangenen Jahr flossen so 956.000 Euro in die Landeskasse“, berichtet Krefft.

Beim Wort Auto-Auktion mögen viele an exquisite Oldtimer denken, die in Szenekreisen für Unsummen versteigert werden. Für einen klassischen Ferrari, Bugatti oder Porsche sind Liebhaber – und Spekulantinnen



3, 2, 1 – meins Seit Corona wird über die Webseite des Zolls versteigert

Verantwortlicher für die Datenverarbeitung: Gallun GmbH & Co. KG, Britta Gallun, Bugdahnstraße 5, 22767 Hamburg, info@gallun.de. Wir verarbeiten Ihre Daten lediglich zur Weiterleitung an die Kataloganbieter. Rechtsgrundlage hierfür ist Art. 6 Abs. 1 a) und b) DS-GVO. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Weitere Hinweise zum Datenschutz: www.urlaub-tips.reise/gallun.de.

MÜHLENROUTE
Zwischen Weser und Wiehengebirge
 Prospektmaterial kostenlos unter Tel.: 0571 80723171 info@muehlenkreis.de
www.muehlenkreis.de

Horn-Bad Meinberg
Willkommen im Urlaub
 Tel. 05234 20597-0 info@hornbadmeinberg.de hornbadmeinberg.de

WARENDORF
„Radkult(o)ur zwischen Wesse und Ems“
 3 ÜF pro Person im DZ 259,- €
Stadt Warendorf Tourist-Information Tel. 0 25 81 / 54 54 54 warendorf.de

A166	A170	A174	A178	A182
A167	A171	A175	A179	A183
A168	A172	A176	A180	A184
A169	A173	A177	A181	A185

A169
 Schweiz entdecken Individuelle Bergferien
Naturlich... BAD SOODEN ALLENDORF bad-sooden-allendorf.de

A170
 Schweiz entdecken Individuelle Bergferien
Tel. 0261-9836-4000 manu-touristik.com

A171
 Waldkirchen Radeln · Wandern · Genuss BAYERISCHER WALD
Der Bayerische Wald Naturpark & FerienLand Touristinfo +49 (0)8581-19433

A172 südheide GIFHORN Die Outdoor- und Genussregion Tel. 05371 937880 www.suedheide-gifhorn.de
A173 nürnbergerland Die Outdoor- und Genussregion Tel. 09123 950-6062 urlaub.nuernberger-land.de

A174
 Renchtal Urlaub zwischen Badischer Weinstraße & Nationalpark Schwarzwald www.renchtal-tourismus.de

A175
 REISEMAGAZIN Schlei & Ostsee Urlaub ganz oben Infos & Gratismagazin 04643 / 777 www.ferienlandostsee.de

A176
 BAYERISCHER WALD Bei uns KÖTZTINGER LAND Wandern · Wellness · Radeln Ferien für die ganze Familie Tourist-Info + Tel. 0 99 41 / 40 03 21 50 info@koetzingter-land.de www.koetzingter-land.de

A177 URLAUB AM MEER Hotel NEPTUN Tel. 0381 - 777 7777 www.hotel-neptun.de
A178 FRÄNKISCHE SCHWEIZ © Frank Schmid fraenische-schweiz.com

A179
 Besonders wohlfühlen... Kurort Bad Lausick Telefon 034345 - 52953 www.tourismus.bad-lausick.de

A180
 Bayerischer Wald ARBER ARBER Tourismus & Kur GmbH Graal-Müritz Rostocker Str. 3, 18181 Graal-Müritz Telefon: 038206 7030 www.graal-mueritz.de

A181
 Ostseeheilbad Graal-Müritz Tourismus- & Kur GmbH Graal-Müritz Rostocker Str. 3, 18181 Graal-Müritz Telefon: 038206 7030 www.graal-mueritz.de

A182 Bad Urach Urlaub Wandern, Wellness, schwäbische Küche badurach-tourismus.de
A183 Langeoog Natur. Meer. Erleben. www.langeoog.de

A184
 RADURLAUB IM LIEBLICHEN TAUBERTAL LIEBLICHES TAUBERTAL 5* Premium Radweg „Der Klassiker“ Tel. 09341 / 82 - 5806 www.liebliches-taubertal.de

A185
 SPIEKEROOG NORDSEEINSEL NATÜRLICH Weite Atmen. Stille spüren Tel. 04841 89750 www.spiekerog.de

A186
 nordsee Urlaubsplaner mit Ferienkarte Tel. 04841 89750 www.nordseetourismus.de

A187 Miller REISEN + Antarktis Argentinien www.miller-reisen.de/a1
A188 Miller REISEN Kuba Karibik www.miller-reisen.de/a4

werden all die aufgelesenen Fahrzeuge aus der Hauptstadt zunächst gesammelt und dann öffentlich versteigert. Vorausgesetzt, es meldet sich vorher nicht doch noch die rechtmäßige Besitzerin, um das Fahrzeug ins mobile Leben zurückzuholen. „Auslösen“ heißt das im Fachjargon, wie Lars Gollnau erklärt.

Der 44-Jährige ist sozusagen der Herr des Altblechs, um das sich bei den öffentlichen Auktionen des Berliner Bezirksamts dann die Bietenden mitunter reißen – und sei es nur um einen simplen Motorroller, einen Allerwelts-Golf oder ein Wohnmobil mit abgelaufenem TÜV. Wer sind diese Leute, die für solche Karren noch Geld hinlegen? In der Regel handle es sich um Gebrauchtwagen- und Ersatzteile-Händlerinnen, berichtet Lars Gollnau. Aber auch private Liebhaber, Hobby-schrauberinnen und Glücksritter seien dabei, die auf ein zwei- oder vierrädriges Schnäppchen hoffen.

Versteigert wurden die Fahrzeuge über viele Jahre im Bezirksamt Lichtenberg. Hunderte drängten sich bei den öffentlichen Auktionen häufig in den Saal und gaben ihre Gebote ab. Seit der Coronapandemie läuft das alles online ab, ein bisschen wie auf Ebay: „Drei, zwei, eins ... meins!“ Wichtiger Unterschied: Bei der Fahr-



Ob er noch fährt? Das erfährt man meist erst nach der Versteigerung

zeugversteigerung des Bezirksamts Berlin-Lichtenberg darf man sich sein Wunschobericht vor und während des Wettbietens jederzeit live ansehen – auf dem Kfz-Recyclinghof in Schönwalde.

Dort steht das motorisierte Altblech dicht an dicht, es mögen wohl mehrere Hundert Fahrzeuge sein. Dass sich jemand am Berliner Straßenrand für immer von seinem verbeulten oder verrosteten Gammelwagen trennt, mag noch nachvollziehbar sein – auch wenn dieses dauerhafte Abstellen im öffentlichen Raum illegal ist und Bußgeld, Abschleppkosten und weitere Sanktionen nach sich zieht. Doch auf dem Gelände in Schönwalde in der Gemeinde Wandlitz stehen nicht nur Gammelautos. Wer näher hinsieht, entdeckt motorisierte Perlen: etwa jenen roten Porsche Boxster S in augenscheinlich gepflegtem Zustand. Oder eine schwarze Harley-Davidson, Motorrad-Kultmarke, Inbegriff des Easy Rider. „Die Harley ist cool, die sieht ja aus wie neu“, sagt Amtsleiter Steffen Krefft. Für 5950 Euro wird das Motorrad später versteigert. Für manche Fahrzeuge bieten Kundige sogar fünfstellige Summen: „2022 haben wir einen Jeep Wrangler für 47.000 Euro verkauft“, erinnert sich Steffen Krefft.



Lars Gollnau, Chef des Recyclinghofs in Schönwalde, ist der Herr des Altblechs, um das sich bei den öffentlichen Auktionen die Bietenden mitunter reißen



Zwischen Durchschnittskarosserien steht manchmal auch eine echte Rarität – wie dieser Lincoln aus den USA

Ganz schön viel Geld für ein Auto, das scheinbar achtlos am Straßenrand stehen gelassen wurde. Doch nicht immer haben die Vorbesitzenden tatsächlich etwas zu verschenken. Manchmal hat die Trennung ganz banale oder traurige Gründe: Wenn ein Fahrzeughalter etwa plötzlich stirbt, hinterlässt er sein Auto womöglich am Straßenrand als blecherne Reliquie – bis das Ordnungsamt einschreitet und dessen Entsorgung veranlasst. Oder aber man kann sich den schönen Wagen schlicht nicht mehr leisten.

„Bei hochpreisigen Fahrzeugen stoßen wir bei unserer Recherche nach Eigentumsansprüchen oft auf Leasingfirmen oder finanzierte Banken“, sagt Amtsleiter Krefft. Grundsätzlich lässt das Bezirksamt bei jedem sichergestellten Fahrzeug prüfen, ob womöglich polizeilich nach ihm gefahndet wird. Denn es könnte ja auch ein Diebstahl oder eine andere Straftat vorliegen. Was die in Schönwalde abgestellten Fahrzeuge außerdem eint: Es fehlen meist der Fahrzeugschlüssel und der Fahrzeugbrief. Und auch sonstige Unterlagen, die die Besitz- oder auch die Reparaturhistorie des Fahrzeugs belegen könnten. „Ja, man weiß nicht einmal, ob es

überhaupt anspringt oder nicht einen kapitalen Motor- oder Getriebeschaden hat“, sagt Steffen Krefft. Mit anderen Worten: Bei den Fahrzeugversteigerungen des Landes Berlin entscheidet man sich sprichwörtlich für die Katze im Sack – oder zumindest für ein dickes, oft tonnenschweres Überraschungsei. „Sie wissen ja nicht, was drin ist. Man kauft also immer ein Risiko“, sagt Krefft. „Und man muss schon ein bisschen Ahnung haben von Autos. Dann kann man vielleicht Glück haben und der Kauf rechnet sich.“

Dabei kommt das Publikum inzwischen nicht nur aus der Region Berlin-Brandenburg, sondern auch aus europäischen Nachbarstaaten wie Polen oder Tschechien. Als Grund für den großen Andrang vermutet Steffen Krefft die stark gestiegenen Preise auf dem Gebrauchtwagenmarkt, das mache die oft zu Billigpreisen angebotenen Fahrzeuge offenbar noch interessanter. Und der alte Mercedes Kombi in Nautikblau-Metallic? Auch seine Akte ist dünn. Anhand einiger Indizien lässt sich aber immerhin auf Teile seiner Vergangenheit schließen. So ergibt die Recherche über die Fahrgestellnummer, dass der Benz einst an die Mercedes-Niederlassung in >



„Jedes Fahrzeug hier hat seine eigene Geschichte“, sagt Lars Gollnau. Für Hobby-Detektive und -Detektivinnen ist der Recyclinghof ein Abenteuerspielplatz: Wer war die Person, die das Auto zuletzt fuhr, und warum hat sie es stehen lassen?

Würzburg ausgeliefert wurde, nachdem der Kombi im Mai 1989 im Werk Bremen vom Band gelaufen war. Der Erstbesitzer knauserte ein wenig bei seiner Bestellung des Kombis der oberen Mittelklasse, der schon im Grundpreis knapp 48.000 D-Mark kostete. Für jedes Extra verlangte Mercedes damals einen teils saftigen Aufpreis. Wohl deshalb orderte die Person für ihren 200 TE nur wenige Sonderausstattungen: darunter ein elektrisches Schiebedach, eine Zentralverriegelung und Hecklautsprecher. Durch wie viele Hände der Mercedes später noch ging, weiß niemand. „Es sind keine Fahrzeugpapiere vorhanden“, heißt es auf der Auktionsseite des Bezirksamts Lichtenberg. Auch die Fahrzeugschlüssel fehlten. Weitere Fahrzeugdetails: ringsum Moos- und innen Schimmelbefall. Außerdem seien die Bremsen stark verrostet. Der Mercedes-Stern auf dem Kühlergrill: abgebrochen.

Allzu lange kann der alte Benz aber noch nicht am Berliner Straßenrand herumgestanden haben. Die TÜV-Plakette war noch gültig bis zu diesem Jahr, wie ein Blick auf das Kennzeichen zeigt. Auf der Mittelkonsole im Innenraum erinnert eine Coronaschutzmaske an Pandemiezeiten. Und auf der Rücksitzbank liegt eine Gehhilfe. Für Hobby-Detektive und -Detektivinnen ist ein Besuch auf dem Kfz-Recyclinghof in Schönwalde ein großes Abenteuer. „Jedes Fahrzeug hier hat seine eigene Geschichte“, sagt Lars Gollnau, der selbst einen

VW-Bus fährt. Fest steht: Für den alten 200er Mercedes Kombi ist die Geschichte noch nicht zu Ende. Vielleicht macht ihn sein neuer Besitzer oder seine neue Besitzerin bald wieder flott. Und der ersteigerte Kombi erlebt als Oldtimer seinen zweiten Frühling. Er muss sich ja nicht gleich mit Auktionshelden wie einem Ferrari oder Bugatti messen.



Ein Verstoß gegen das Berliner Straßengesetz liegt vor, wenn das Fahrzeug auf öffentlichem Straßenland steht:

- » ohne amtliche Kennzeichen
- » mit abgelaufenen Kurzkennzeichen
- » mit abgelaufenen Versicherungskennzeichen
- » mit abgelaufener Versicherungsplakette
- » mit entstempelten Kennzeichen, zum Beispiel wegen fehlender Haftpflichtversicherung
- » mit Kfz-Steuerschulden
- » mit abgelaufener Haupt- und/oder Abgasuntersuchung
- » bei nicht nachgewiesener Mängelbeseitigung
- » bei fehlender Umschreibung nach Erwerb des Fahrzeugs

Diese Fahrzeuge werden mit dem sogenannten Gelbpunkt gekennzeichnet und eine Ordnungswidrigkeitenanzeige gefertigt. Mit dem am Fahrzeug angebrachten „Gelbpunkt“ wird die Fahrzeugverantwortliche Person aufgefordert, das Fahrzeug vom öffentlichen Straßenland zu entfernen. Andernfalls wird das Fahrzeug kostenpflichtig beseitigt und abgestellt. Wird das Fahrzeug nicht abgeholt, erfolgt die öffentliche Versteigerung.

» Die Versteigerung erfolgt online unter zoll-auktion.de. Die Objekte können dienstags von 9 bis 14 Uhr und donnerstags von 13 bis 17 Uhr bis zum Zuschlagstermin besichtigt werden

Fotos: Spree:publik; Benjamin Westhoff

Local Heroes

Es gibt sie noch, die Heldinnen und Helden aus der Nachbarschaft. Wir stellen vier Menschen und Vereine aus unserer Region vor, die die Welt 2023 ein kleines bisschen besser gemacht haben, und sagen einfach mal: DANKE!



DANKE an die Spree:publik
für eine sauberere Spree

Neben der Frage, welcher Fußballverein Berlins Nummer eins ist, polarisiert nichts so sehr wie der E-Scooter. Die einen hassen ihn, die anderen lieben ihn; dazwischen gibt es nichts. Einig sind sich jedoch die meisten, dass diese Geißel des Fußwegs nichts in der Spree verloren hat. Das denkt sich auch der Verein Spree:publik, der mit seinen Mitgliedern in diesem Winter erneut unzählige Scooter aus dem Wasser fischte. Umweltschutz und Nachhaltigkeitsprinzipien sind in der Arbeit der Spree:publik fest verankert. Wenn seine Mitglieder nicht gerade in die kalte Spree eintauchen, organisieren sie auch Termine zur Reinigung der Wasseroberfläche und der Ufer. Dies tun sie alles auf eigene Kosten und freuen sich daher über finanzielle Spenden, beispielsweise via PayPal an spenden@spreepublik.org

Weitere Infos zur Spree:publik
spreepublik.org



Ja, ich will's wissen!

Der praktische ADAC Informationsservice.

Bleiben Sie als ADAC Mitglied auf dem Laufenden.

 Angebote und neue Leistungen

 Attraktive Rabatte und Sonderkonditionen

 Aktuelle Aktionen zu Hilfe, Rat und Schutz

Neu – jetzt
eintragen!



Jetzt eintragen auf adac.de/infoservice
oder beim ADAC vor Ort.

ADAC

Fotos: Sven Wedemeyer, Stefan Zeitz

rinnen und Helfer nehmen Menschen, die nicht mehr selbst in die Pedale treten können, mit auf gemeinsame Rikscha-Fahrten. Jede Fahrt ist ein kleines Abenteuer, das den Gästen ein lang vermisstes Gefühl zurückbringt: den Wind in den Haaren. Bisher gibt es für Radeln ohne Alter in Deutschland keinerlei staatliche Förderung. Umso wichtiger sind breites gesellschaftliches Engagement und natürlich Spenden!

Weitere Infos zum Verein auf radelnohnealter.de

DANKE an die Ritter von Kalebuz
für ihr ritterliches Verhalten



Oldtimer begeistern – und nicht nur ihre Besitzerinnen und Besitzer. Dies machten sich der Ritter von Kalebuz e. V., ein Ortsclub im ADAC Berlin-Brandenburg, und die Pfarrerin Anja Grätz aus der Gemeinde Neustadt/Dosse in diesem Jahr einmal mehr zunutze, um Kinder und junge Familien wieder in Kontakt mit der Kirche zu bringen. Der Oldtimerverein brach mit seinen rollenden Schätzen von Berlin-Kladow auf zum Freiluft-Gottesdienst ins westliche Brandenburg. Nach der Messe in Zernitz enterten die jungen Kirchgängerinnen und -gänger die Oldtimer der Ritter für eine gemeinsame Ausfahrt. Doch die Ritter von Kalebuz denken nicht nur an die kleinen Oldtimerfans: So besuchte der ADAC Ortsclub auch schon das Potsdamer Vitanas Senioren Centrum, um mit den Bewohnern und Bewohnerinnen Runden zu drehen und in alten Zeiten zu schwelgen. „Alte Autos sind Gute-Laune-Macher, mit denen sich Freude stiftet – bei Jung und Alt“, erklärt Peter Klotzki, Vorstandsmitglied der Kalebuzer, das Engagement seines Vereins.

DANKE an den Kinderhilfe e. V. für ein kleines Licht in dunklen Stunden

Jedes Jahr erkranken in Berlin und Brandenburg circa 150 Kinder an Krebs und anderen schweren Krankheiten. Eine solche Diagnose trifft die Familien hart und hat für alle psychische Konsequenzen. Der Kinderhilfe – Hilfe für krebs- und schwerkrank Kinder e. V. berät und informiert Familien seit 1983 über praktische und alltägliche Dinge im Umgang mit einem schwer kranken Kind oder Jugendlichen. Mit zahlreichen Beratungs-, Begleitungs- und Therapieangeboten unterstützt der Verein die erkrankten Kinder und ihre Familien, und er verteilt auch Spenden. Seit Sommer 2023 stellt der ADAC Berlin-Brandenburg der Kinderhilfe hierfür seine Lastenräder an sechs verschiedenen Standorten zur Verfügung, um die Spenden schnell und unkompliziert zu den betroffenen Familien bringen zu können. Die Arbeit der Kinderhilfe wird hauptsächlich aus privaten Spenden finanziert.

Weitere Infos zum Kinderhilfe e. V. unter kinderhilfe-ev.de





Ein Studium mit Jobgarantie

Im März startet das Sommersemester an der TH Wildau bei Berlin. Dazu gehört auch der MA-Studiengang Radverkehr. Der Leiter der BMDV-Stiftungsprofessur Prof. Dr. Christian Rudolph erzählt, warum man sich hier einschreiben sollte und welche Wünsche er für den Verkehr von morgen hat

Interview: Leon Strohmaier

Foto: TH Wildau, Mareike Rammelt

INTERVIEW

Hatten Sie als Kind einen klassischen Autoteppich im Zimmer?

Keinen Autoteppich, aber natürlich hatte ich Matchboxautos, Autos von Lego und Playmobil; aber eben auch immer ein Fahrrad. Weil es nun mal das erste Fortbewegungsmittel ist, das unsere erlebbare Welt vergrößert.

Wann verschob sich Ihr Fokus von Autos auf Fahrräder?

Das berufliche Interesse kam erst nach meinem Studium. Mit den ersten Forschungsprojekten, die ich begleitet habe, habe ich mehr und mehr gemerkt, dass ich nicht nur Fahrrad fahren will, sondern den Raum dafür auch aktiv mitgestalten möchte.

Heute leiten Sie die Stiftungsprofessur Radverkehr in intermodalen Verkehrsnetzen an der TH Wildau. Welchen Beitrag leisten Sie hier für das Gelingen der Verkehrswende?

Hauptanliegen der Professur ist es, das Fahrrad in der Verkehrsplanung sichtbar zu machen. Wir sind die Ersten, die diesem Thema einen kompletten Masterstudiengang widmen. Wir bilden die Radverkehrsplanerinnen und -planer von morgen aus, die die Mobilitätswende in der ersten Reihe voranbringen werden.

Was genau kann man sich unter dem Masterstudiengang Radverkehr vorstellen?

Im Studiengang geht es um die Kommunikation von Verkehrsvorhaben, um Bau- und Verkehrsrecht, neue Technologien, Sharingdienste und, und, und. Auch das Vernetzen verschiedener Verkehrsträger ist Bestandteil des Studiengangs. Denn es geht – auch wenn es viele anders sehen – nicht darum, irgendwem etwas wegzunehmen, sondern darum, Systeme clever zu verbinden, die Stärken eines jeden Verkehrsträgers ideal auszunutzen und so die Alternativen zum privaten Pkw zu stärken.

Hört sich nach einer Jobgarantie für die Studierenden an, sobald sie ihren Abschluss haben ... Wenn ich sehe, wie viele Stellenangebote ich in diesem Bereich bekomme aus Gemeinden, >

FAKtencheck

Was Prof. Dr. Rudolph immer wieder hört und was er darauf erwidert

»Autofahrer und -fahrerinnen zahlen mehr Steuern und haben deshalb ein Anrecht auf Straßenraum

Eine Studie der Universität Lund zeigt, dass jeder Kilometer, der mit dem Fahrrad gefahren wird, einen volkswirtschaftlichen Nutzen von rund 30 Cent erzeugt. Demgegenüber entstehen bei einem mit dem Auto gefahrenen Kilometer Kosten von rund 20 Cent, die nicht von Steuern abgedeckt sind.

»Fahrradfahrende fahren rücksichtslos und sind an den meisten Unfällen selbst schuld

Bei der Mehrzahl der Fahrradunfälle handelt es sich um Unfälle ohne Fremdbeeinflussung. Meist ist hier die schlechte Radverkehrsinfrastruktur die Ursache. Eine dänische Studie aus dem Jahre 2019 hat gezeigt, dass Regelverstöße deutlich häufiger (anteilig) durch Autofahrende begangen werden. Demnach verletzten nur 5 Prozent der Radfahrenden die Verkehrsregeln, während das 66 Prozent der Autofahrenden taten.

»Was ist mit älteren Menschen, Schichtarbeitern und -arbeiterinnen etc.?

Ich bin kein Fan von Pauschalisierungen. Natürlich kommen manche nicht um das Autofahren herum. Trotzdem gilt, dass regelmäßiges Fahrradfahren die Gesundheit fördert. Gerade ältere Menschen und Menschen, die monotone, einseitig belastende Arbeiten verrichten, sollten sich mehr bewegen. Mit Elektrorädern bleiben auch ältere Menschen mobil.

»Spätestens im Winter sitzen alle wieder im Auto!

Tatsächlich zeigen die Zahlen für Berlin, dass das Fahrrad im Winter weniger benutzt wird. In Städten mit sehr hohem Radverkehrsanteil wie z. B. Utrecht oder Münster sind die Unterschiede zwischen den Jahreszeiten aber deutlich geringer. Hier muss man sich fragen, warum das so ist: Liegt es an der Infrastruktur, werden bspw. Radwege vom Schnee befreit?

»Die Verkehrswende gelingt nicht durch eine Verbotspolitik

Die Verkehrspolitik muss sämtliche Register ziehen, um auf der einen Seite CO₂-Ziele zu erreichen und auf der anderen auch attraktive Lebensräume zu schaffen. Attraktiv im Sinne von sicher, emissionsarm, grün, mit hoher Aufenthaltsqualität. In erster Linie müssen attraktive Alternativen zum Auto angeboten werden. Das sind barrierefreie Fuß- sowie sichere, komfortable und direkte Radverkehrsinfrastrukturen und ein gut ausgebauter ÖPNV mit hoher Taktfrequenz. Wenn es dann zu Verbots kommt, sind diese aber selten so einschränkend, wie es in den Medien dargestellt wird. Werden Verbote stets mit Maßnahmen flankiert, die Alternativen bieten, dann wird die Akzeptanz in der Bevölkerung steigen.



Prof. Dr. Rudolph und sein Team entwickeln Konzepte, die Menschen zu einer stärkeren Fahrradnutzung motivieren

Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer sollten die StVO befolgen. Wenn zum Beispiel Lkw wie vorgeschrieben nur in Schrittgeschwindigkeit abbiegen würden, wäre schon viel gewonnen.

Ist Berlin der Endgegner für alle Radverkehrsplanenden?

Das würde ich nicht sagen. Eigentlich ist Berlin sogar auf einem guten Weg. Denn das Mobilitätsgesetz verpflichtet die Politik dazu, mehr für den Radverkehr zu tun. Doch bislang sind erst zehn Prozent der festgelegten Maßnahmen umgesetzt worden.

Flächenländer wie Brandenburg stehen ganz anderen Herausforderungen beim Radverkehr gegenüber. Was wären hier sinnvolle Maßnahmen?

Aktuell plant das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung Brandenburg ein landesweites Fahrradwegenetz. Dabei wird berücksichtigt, welche Wege bereits vorhanden sind. Denn es gibt landwirtschaftliche Nutzwege, die sogenannten Feldwege, es gibt touristische Wege und natürlich auch Radwege. Diese einzelnen Netze wurden bislang immer nur für sich betrachtet. Nun sollen sie übereinander gelegt und unter Berücksichtigung der Pendlerströme verknüpft werden.

> Infos zum MA Radverkehr:
th-wildau.de/radverkehr-studieren

Kommunen, Ministerien und Privatunternehmen, dann kann man davon ausgehen, ja. Etwa die Hälfte unserer Studierenden hat schon jetzt, noch vor dem Abschluss, einen Jobvertrag unterschrieben.

Wenn Sie drei Wünsche bezüglich der Verkehrswende frei hätten, was würden Sie sich noch heute wünschen?

Zunächst würde ich mir wünschen, dass die einzelnen Verkehrsarten räumlich stärker von einander getrennt werden, um die zunehmende Aggression im Straßenverkehr abzubauen. Der zweite Punkt wäre das Errichten von sicheren Kreuzungen, Rad- und Fußverkehrsanlagen. Der dritte Wunsch, und es ist ärgerlich, dass man diesen dafür aufwenden muss: Alle

IMPRESSUM

Herausgeber

Präsidium des ADAC e. V.,
Hansastrasse 19,
80686 München,
T 089 767 60,
E-Mail adac@adac.de

Redaktion

Leon Strohmaier

Produktion
storyboard GmbH,
Wiltzendorfstraße 5,
80805 München

Verlag
BCN Brand Community
Network GmbH,
Arabellastraße 23, 81925 München,
T 089 925 00,
E-Mail anfrage@burda.com

Anzeigen

BCN Brand Community Network GmbH;
Arabellastraße 23, 81925 München.
Es gilt die aktuelle Preisliste, siehe
brand-community-network.de
Head of Publisher Management: Sandra Janßen
Verantwortlich für den Anzeigenleiter: Katja Lickhardt

Druck

Burda Druck GmbH,
Hauptstraße 130, 77652 Offenburg,
T 0781 84 01,
E-Mail info@burda-druck.de

Veröffentlichung gem. Art. 8 Abs. 3 des Bayerischen Pressegesetzes:

Verlag: BCN Brand Community Network GmbH,
Alleinige Gesellschafterin: BurdaVerlag
GmbH. Deren alleinige Gesellschafterin:
Burda Gesellschaft mit beschränkter
Haftung. Deren alleinige Gesellschafterin:
Hubert Burda Media Holding Kommandit-
gesellschaft. Deren persönlich haftende
Gesellschafter sind Prof. Dr. Hubert Burda,
Verleger, Offenburg, und die Hubert Burda
Media Holding Geschäftsführung SE.

Foto: Andreas Löcher

ADAC Mitgliederreisen



Höhepunkte Westkanada –

Von der Prärie durch die Rockies zum Pazifik

Entdecken Sie mit uns den äußersten Westen Kanadas auf dieser erlebnisreichen Reise zu spektakulären Highlights. Freuen Sie sich auf faszinierende Naturerlebnisse in der imposanten Bergwelt der Rocky Mountains und die weltöffentliche Metropole Vancouver, die wegen ihrer imposanten Lage gern die „schönste Stadt Kanadas“ genannt wird.

11-tägige Erlebnis-Rundreise

Inklusivleistungen z. B.:

- Linienflug mit Air Canada in der Economy-Class von Frankfurt/M. inkl. Gebühren
- Rail&Fly (2. Klasse)
- Transfers lt. Reiseverlauf
- 9 Nächte in Hotels der Touristen- bis Mittelklasse, 9 x Frühstück
- Fahrten im Reisebus
- Besuch des Museums „Head-Smashed-In Buffalo Jump“
- Besuch Banff - und Yoho-Nationalpark sowie Glacier und Mount Revelstoke Nationalpark
- Stadtrundfahrt Vancouver
- deutschsprechende örtliche Reiseleitung



III ADAC Mitgliedervorteil:

- Fahrt im „Ice Explorer“

ab 2.395 € p. P.

Reisetermine: Mai - Oktober 2024



Beratung und Buchung:

150 ADAC Reisebüros¹ adacreisen.de/mgr-kanada-west ☎ 069 153 22 55 24²

¹ Reisebürofinder: adacreisen.de/reisebuero ²Mo. - Fr.: 9.00 - 19.00 Uhr, Sa. - So.: 10.00 - 18.30 Uhr
Druckfehler, Änderungen und Zwischenverkauf vorbehalten. Veranstalter: DERTOUR, eine Marke der DER Touristik Deutschland GmbH, 60424 Frankfurt am Main.



**Markenartikel
zu Bestpreisen**

**Neu für Sie zum
Kennenlernen:
bis zu 77% Preisvorteil!**

Warme Steppjacken in tollen Farben!

Die raffinierte, ultraleichte Alternative zur Daunenjacke

Obermaterial: 100% Polyamid
Futter/Wattierung: 100% Polyester



Damen

Damen Steppjacke	
petrol	Art.-Nr. 246.503
beere	Art.-Nr. 246.516
türkis	Art.-Nr. 246.529
schwarz	Art.-Nr. 246.532
champagner	Art.-Nr. 249.964

Größen
36 38 40 42 44 46 48 50



BESTELLSCHEIN D30829 mit 30 Tage Rückgaberecht

Menge	Art.-Nr.	Größe	Artikelbezeichnung	NEUKUNDEN-PREIS
			Nordcap Damen Steppjacke	€ 22,49
			Nordcap Herren Steppjacke	€ 22,49

Absender (Bitte deutlich ausfüllen): Frau Herr Bearbeitungs- und Versandkostenanteil € 5,99

Name, Vorname:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

Geb. Datum: E-Mail:

Wir verwenden Ihre E-Mail-Adresse, um Sie über Aktionsangebote zu informieren. Dem können Sie jederzeit widersprechen.



Das sagen Kunden:

„Superschicke Jacke!“
Eine tolle Jacke! Für jeden Zweck einsetzbar! Gute Passform!
[Mehr Bewertungen online](#)



UVP*-Preis 99,-
Personalshop-Preis 29,99
NEUKUNDEN-PREIS

€ **22,49**

Sie sparen € 76,51*
gegenüber dem UVP*



NORDCAP



Herren

Herren Steppjacke	
marine	Art.-Nr. 246.545
blau	Art.-Nr. 246.558
anthrazit	Art.-Nr. 246.561
bordeaux	Art.-Nr. 246.574
grün	Art.-Nr. 249.977

Größen
M L XL XXL 3 XL

Bestellen leicht gemacht! ☎ 0 69 / 92 10 110
bestellen@personalshop.com

**25% Rabatt auf ALLES erhalten Sie auf
www.personalshop.com**

SO SPAREN SIE 25%:

1. Loggen Sie sich mit Ihrem PIN-Code **D30829** im Shop ein.
2. Ihr 25% Rabatt wird automatisch bei allen Artikeln berücksichtigt.
3. Schicken Sie Ihre Bestellung ab!

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, 14 Tage lang ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag gegenüber der Servus Handels- und Verlags-GmbH schriftlich, telefonisch per Fax oder per E-Mail an A-6404 Polling in Tirol, Gewerbezone 16, Tel: 069 / 92 10 110, Fax: 069 / 92 10 11800, office@personalshop.com zu widerrufen. Die Widerrufsstfrift beginnt ab dem Tag, an dem Sie die Waren in Besitz genommen haben. Senden Sie uns die Ware spätestens 14 Tage nach Ihrem Widerruf zurück. Wir gewähren Ihnen neben dem gesetzlichen Widerrufsrecht eine freiwillige Rückgabepflicht von insgesamt 30 Tagen ab Erhalt der Ware, sofern die Ware sich in ungebrauchtem und unbeschädigtem Zustand befindet. Impressum: Servus Handels- und Verlags-GmbH, Gewerbezone 16, A-6404 Polling in Tirol.

**Ausfüllen, ausschneiden
und gleich einsenden an:**
Personalshop
Bahnhofstraße 500
82467 Garmisch-P.

* Stattpreise beziehen sich auf unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UPV). Solange der Vorrat reicht.

** Detaillierte Angaben zum Rücktrittsrecht und Informationen zum Datenschutz finden Sie auf: www.personalshop.com



25%
Neukunden-Rabatt
auf ALLE Artikel!